Aurelio Peccei, Präsident des Club of Rome : Rasche nukleare Abrüstung!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **64 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aurelio Peccei, Präsident des Club of Rome

Rasche nukleare Abrüstung!

Der Club of Rome ist eine nichtstaatliche internationale Organisation von Wissenschaftern, die sich mit der Prognostizierung und der Erarbeitung von Empfehlungen für Zukunftsprobleme der westlichen Welt befasst. Stellungnahmen dieses exklusiven Kreises finden in den Medien stets einige Beachtung. Zur brennendsten Frage der Gegenwart, jener von Krieg und Frieden, bringen wir ein Gespräch, das die Agentur APN mit dem Präsidenten des Club of Rome, dem bekannten Wirtschaftswissenschafter Aurelio Peccei, führte.

Frage: «Was können Sie als Präsident des Club of Rome und in Ihrer Funktion als Wirtschaftswissenschafter über die Folgen eines eventuellen Kernwaffenkrieges sagen?»

Aurelio Peccei: «Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Folgen eines Kernwaffenkrieges für die ganze Menschheit katastrophal sein werden. Wir können uns das nur real vorstellen, wenn wir die Ereignisse von Hiroshima und Nagasaki extrapolieren.
Selbst wenn wir nur den medizinischen Aspekt einer solchen Katastrophe betrachten, sind die Folgen entsetzlich. Ein nuklearer Schlag gegen eine mittelgrosse Stadt wie Boston z. B. würde die Verwendung von so vielen Arzneien und anderen Mitteln zur Ersten Hilfe erforderlich machen, dass alle in den USA vorhandenen Vorräte in einer kurzen Frist aufgebraucht sein würden.
Auch in andern Gebieten, vom Transport bis zur Lebensmittelversorgung, vom psychologischen Effekt bis zu den genetischen Folgen, würde ein Kernwaffenkrieg, selbst ein begrenzter, wahrhaft unzählbare Verluste bringen.»

Frage: «Wie bewerten Sie die bestehende Einwirkung des Wettrüstens und die Gefahr eines Kernwaffenkrieges auf die Lebensbedingungen der Menschen und ihre Umwelt?»

Aurelio Peccei: «Ich bin der Meinung, dass die Möglichkeit eines nuklearen Zusammenstosses in den letzten Jahrzehnten den psychologischen Zustand und die psychische Gesundheit vieler Menschen in bedeutendem Masse negativ beeinflusst hat. Was die Umwelt anbelangt, so sind zum Glück eine Reihe von nuklearen Testarten verboten worden. Wie stark die Umwelt hätte in Mitleidenschaft gezogen werden können, illustriert uns das Beispiel des Bikini-Atolls.»

Frage: «Sie sind der Auffassung, die Menschheit müsste über die Folgen eines Kernwaffenkrieges umfassender informiert werden?»

Aurelio Peccei: «Natürlich. Die öffentliche Meinung muss darüber in viel grösserem Masse informiert werden. Und zwar sollte sich die Information nicht auf die Gefahren eines eventuellen Krieges beschränken. Vielmehr muss auch die Vorbereitung auf einen solchen Krieg, dieses sogenannte 'Gleichgewicht der Angst', das bei vielen als ausreichende Garantie gegen die Kriegsgefahr betrachtet wird, miteinbezogen werden. Die öffentliche Meinung muss in ihrer ganzen Kraft darauf hinwirken, dass die Menschheit gezwungen wird, von der Schwelle der nuklearen Selbstvernichtung zurückzutreten. Mit einem Kernwaffenarsenal von insgesamt einem Trotyläquivalent von einer Million Hiroshima-Bomben ist diese Schwelle erreicht. Es muss eine allmähliche aber schnelle nukleare Abrüstung erreicht werden, und vielleicht ist die öffentliche Meinung der Welt der stärkste Verbündete jener, die dieses Ziel erreichen wollen.»

Frage: «In diesem Zusammenhang ist ja von der Sowjetunion der Vorschlag gefallen, ein angesehenes internationales Komitee von Wissenschaftern zu bilden, das die unabdingbare Lebensnotwendigkeit der Verhütung einer nuklearen Katastrophe propagieren sollte. Wie verhalten Sie sich dazu?»

Aurelio Peccei: «Ein solches Komitee muss geschaffen werden. Ihm sollten die hervorragendsten Wissenschafter aus verschiedenen Ländern der Welt angehören. Ich glaube zudem, dass in diesem Komitee auch die Stimmen der bekanntesten Kunst- und Literaturschaffenden, Philosophen usw. zu hören sein sollten. Gerade diese Geistesschaffenden werden ja zu Recht als Menschen angesehen, die die Hoffnungen und Wünsche von mehr als 4 Milliarden Einwohnern unseres Planeten am präzisesten zum Ausdruck bringen. Die Menschen aller Länder werden auf sie in nicht geringerem Masse hören als auf die Meinung von Vertretern der exakten Wissenschaften.»

Eine gute Nachricht aus Graubünden

Was zunächst ziemlich schwierig schien, ist im zweiten Anlauf gelungen: die Gründung einer **Regionalgruppe Graubünden der FVS.** Das Kontaktgespräch, zu dem Zentralpräsident Adolf Bossart die Gesinnungsfreunde von Chur und den benachbarten Tälern eingeladen hatte und das am Abend des 27. August im «Arvenstübli» des Hotels «Chur» stattfand, führte zur Gründung eines in Chur domizilierten Vereins, der nach der erforderlichen Vorbereitungszeit seine Tätigkeit im Sinne der FVS-Statuten aufnehmen wird.

Der **Vorstand** der neuen Regionalgruppe setzt sich wie folgt zusammen:
Präsident: Gsfr. Georg Peter Luck, Klosters; Vizepräsident: Gsfr. Jac. Pieth, Chur; Aktuar: Gsfr. Richard Coray, Chur; Kassier: Gsfr. Peter Kieber, Vaduz; Beisitzer: Gsfr. Herbert Uebigau, Zizers.

Postadresse: Regionalgruppe Graubünden der FVS, Präsident: Georg Peter Luck,Haus «Annina», 7250 Klosters.

Der Jahresbeitrag wurde von der Versammlung auf Fr. 40.— (Ehepaare Fr. 50.—) festgesetzt. Für den Rest des laufenden Jahres ermässigt sich der Beitrag auf die Hälfte.

Der Zentralvorstand wünscht der jüngsten Tochter der FVS einen guten Start und sichert ihr im Hinblick auf ihre künftige Tätigkeit seine volle Unterstützung zu.